

Kolonialismus–

*in Cuba
nicht noch
einmal!*



Ein Gespenst geht um in Europa, hieß es im Kommunistischen Manifest von 1848. Seit der cubanischen Revolution geht es auch in Lateinamerika um. Ihr Sieg schuf eine Gesellschaft mit gemeinschaftlichem Eigentum an den Produktionsmitteln und mit einer sozialistischen Wirtschaft, die auf den Prinzipien der Solidarität, des Strebens nach einem besseren Leben, des Nutzens für alle basiert. Dieser sich entwickelnde Sozialismus wurde zum Vorbild der Menschen in Ländern Lateinamerikas, die seit

Jahrhunderten ausgebeutet wurden, was insbesondere für die indigene Bevölkerung oder für diejenigen, die als Sklaven aus Afrika geholt wurden, gilt.

Mit der neoliberalen Globalisierung begann eine neue

Form erbarmungsloser Kolonialisierung in Lateinamerika – den Vereinigten Staaten geht es um Rohstoffe, billige Arbeitskräfte und Märkte. Dabei setzen sie auf Kräfte, die mit Korruption, Gewalt, Folter, Erpressung, Staatsstreichen und Missbrauch der Justiz herrschen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist – anders als in Cuba – unterernährt, Kindersterblichkeit und Analphabetismus sind hoch, das Niveau der Gesundheitsversorgung ist niedrig. Deswegen wächst die Bereitschaft für den Kampf dagegen und für eine revolutionäre Politik.

Gegen Cuba führt die US-Regierung einen verdeckten Krieg, mit Invasionsversuch, Sabotage und terroristischen Handlungen. Mit der Blockade soll ein Wirtschaftskrieg die Bevölkerung zermürben – Trump hat ihn extrem weiter verschärft. Einseitige Zwangsmaßnahmen

(„Sanktionen“) und die Folgen der Pandemie, die Weltwirtschaftskrise mit stark gestiegenen Preisen sowie die Klimakrise mit ihren Zerstörungen haben Cuba in eine sehr schwierige Lage gebracht. Stromabschaltungen und eine hohe Preissteigerung verkomplizieren den Alltag. Viele junge Menschen suchen einen Ausweg in der Emigration. Das zieht weitere Probleme nach sich.

Trotz aller Widrigkeit: Cuba bleibt bei seinem sozialistischen Weg. Es setzt ein Programm zur makroökonomischen Stabilisierung um und die Regierung hat den Anspruch, der Bevölkerung die Kompliziertheit der Situation zu erklären. Unterstützen wir Cuba bei seinem Versuch, die wirtschaftliche Entwicklung nicht den Kräften des Marktes und dem Imperialismus zu überlassen!

Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V.

Weydingerstr. 14-16 · 10178 Berlin · Info@netzwerk-cuba.de

Tel. 030-240 093 38 · Spenden: GLS Bank · BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE28 4306 0967 1206 4415 00

**NETZWERK CUBA**
– informationsbüro – e.V.

Nachrichten aus und über Cuba: netzwerk-cuba.org